(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 82 — Mittwoch, den 8. April — 1896.

Ueber die Berliner Gewerbe-Ausstellung

bringen die „Offiziellen Ausst.-Nachr." eine Reihe bemerkenswerther Meldungen. Die Façademalerei für die Stadtfront des Haupteingangs wird nach dem Plane des Malers Max Seliger eine Verherrlichung der Berliner Industrie zur Anschauung bringen. Das größte Feld des schlanken Giebels über der wuchtigen Einfahrt wird die Verbrüderung der Arbeit aufnehmen, dieselbe ist so gedacht, daß von links her ein kraftvoll gestalteter Arbeiter mit Händedruck eine Arbeiterin begrüßt, die ein Stück bedrucktes Zeug über den linken Arm geworfen trägt. Die Figuren heben sich in scharfem Umriß von dem Hintergrunde ab, der mit dem Reichsadler geschmückt ist. Die Seitenfelder zeigen zwei Arbeiter in knieender Stellung durch Handwerkszeug und Attribute als Vertreter der Elektrotechnik und des Maschinenbaues (Dampfkraft). In den oberen Blend-Arkaden des Giebels werden zwei bekränzte, tanzende Knaben (mit Posaunen) abgebildet, deren Gewänder in lustigem Flattern die Flächen der Felder bedecken. Die Seitenflächen sollen ein Bogenfries aus eng mit einander verschlungenen Händen als Zeichen treuen Zusammenstehens der Industrie einnehmen. Vier Figuren in den Nischen der Eckthürmchen versinnbildlichen die der Arbeit der Menschenkraft und der des Menschengeistes dienstbaren Erlemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde. — Die elektrische Rundbahn in der Ausstellung ist im Oberbau vollendet; der Ring der 4 Kilometer langen Bahn wird in dem Augenblick geschlossen, in welchem die völlige Sperrung der Treptower Chaussee erfolgt. — Die Stufenbahn-Gesellschaft hat in der Gewerbeausstellung mit der Montirnng begonnen, nachdem die Wagen aus Amerika eingetroffen sind. Man hofft, bis zur Eröffnung der Ausstellung mit dem Betrieb der Bahn beginnen zu können. — Im Theater Alt-Berlin wurden Mittwoch die Dekorationen auf ihre Brauchbarkeit geprüft. Der Zwischenvorhang ist fertig, derselbe ist mit dem Reichsadler, dem Brandenburger Adler und den verschiedenen Wappen der Stadt Berlin aus den Jahren 1275, 1338, 1448, 1540, 1650, 1709 und 1896 geziert. Die Bühne, im Verhältniß 25 zu 25 Meter, enthält u. a. eine Versenkung von 84 Quadratmetern, zu Zeiten werden 800 Personen auf der Bühne beschäftigt. — Eine elektrische Thurmbahn auf einen 60 Meter hohen Thurm aus Eisen erinnert an den Eiffelthurm der Pariser Weltausstellung. Um den ganzen unteren Theil des Thurmes zieht sich ein elegantes Restaurant, von dem Treppen zu einer breiten Plattform führen. Ein durch elektrische Kraft emporgetriebener Korb führt beinahe bis zur Spitze des Thurmes empor, wo abermals eine feste Plattform einen Rundblick über die ganze Ausstellung bietet.

Laut Beschluß des geschäftsführenden Ausschusses der Berliner Gewerbeausstellung 1896 erhält jeder Aussteller, welcher Platzmiethe bezahlt, unentgeltlich eine für die Dauer der Ausstellung giltige Ausstellerkarte, sowie auf Antrag eine Vertreterkarte ebenfalls unentgeltlich. Firmen mit mehreren Inhabern steht es frei, außer der unentgeltlich erhaltenen Ausstellerkarte für die Firma, für die übrigen Inhaber noch eine zum Besuch der Ausstellung berechtigende Dauerkarte gegen Zahlung von 15 Mk. pro Karte zu lösen. Sämmtliche Aussteller- und Vertreterkarten müssen die Photographien der Inhaber, die gemeinschaftlichen Ausstellerkarten für mehrere Firmeninhaber, die sämmtlichen Photographien der verschiedenen Inhaber enthalten. Karten gelangen, sofern die Photographien eingegangen sind, vom 20. April d. Js. ab in der Betriebs-Inspektion zur Ausgabe.

Der große Fesselballon für die Ausstellung ist jetzt aus Hannover, wo er von der „Kontinental Cautchouc- und Guttapercha-Kompagnie" angefertigt ist, in Berlin eingetroffen. Der Ballon hat am „Aequator" einen Umfang von 69 Meter und einen Kubikinhalt von 5500 Kubikmetern. Er ist durchweg aus dreifachem Stoff hergestellt, und zwar aus einem für den Zweck der Luftschifffahrt besonders gewebten Baumwollenstoff, welcher mit bestem Paragummi gummirt ist. Das Gewicht der Ballonhülle beträgt etwa 800 Kilo. Mit Wasserstoffgas gefüllt, hat der Ballon, wenn man ein Kilo Tragkraft für jeden Kubikmeter Rauminhalt annimmt, einen Auftrieb von 5500 Kilo. Derselbe ist daher im Stande, außer der ziemlich schweren Armirung auch noch eine beträchtliche Anzahl von Personen mit Sicherheit zu tragen.

Provinzial-Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

— **Danzig**, 6. April. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am 2. d. M. seinem Geburtstage, der Matrose Teßmer aus Pasewalk auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" bei Plehnendorf. Der Dampfer sollte nach beendeter Renovirung von der Werft Plehnendorf nach dem Hafen daselbst gebracht werden. Beim Durchführen durch die Schleuse sollte Teßmer das Anprallen des Dampfers an die Schleusenmauer verhindern, glitt hierbei aber mit den Füßen aus, so daß er vorne überfiel und mit der linken Hand zwischen Dampfer und Schleusenwand gerieth, wodurch die Hand fast vollständig zermalmt wurde. T. wurde sofort nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

— **Danzig**, 3. April. Ein Massenprozeß, in welchem sich 9 Angeklagte wegen Körperverletzung zu verantworten hatten, beschäftigte gestern die Strafkammer. Zwischen Bewohnern der beiden Dörfer Ramkau und Bissau scheint darüber, welches von beiden Dörfern die „Perle des Kreises Neustadt" genannt zu werden verdient, ein lebhafter Streit zu bestehen und diese welterschütternde Frage wurde am Nachmittag des 7. Juli erst mit Worten, dann mit Fäusten und schließlich mit Messern discukirt. Bissauer Knechte waren an dem genannten Tage mit Musik durch Ramkau gezogen, die Ramkauer verdroß dies und am Ausgange des Dorfes kam es dann zum Kampfe. Die Bissauer, lauter kräftige Leute mit Gardemaß, brachten den Ramkauern eine entscheidende Niederlage bei; neben dem Messer dominirten als Waffen hauptsächlich Steine und Stöcke. Keine der beiden Parteien wollte angefangen haben und jeder schob dem Gegner die Schuld zu. Nachdem die Ramkauer, böse zugerichtet, wieder in ihrem Dorfe erschienen waren, haben sie verschiedenen Dorfbewohnern noch Vorwürfe gemacht, warum sie ihnen nicht geholfen hätten. Der Staatsanwalt hob hervor, daß die Sache nahe an Landfriedensbruch grenze und beantragte die Ramkauer als Hauptschuldige entsprechend höher zu bestrafen. Auch der Gerichtshof war der Ansicht, daß diese die größte Schuld an dem Vorgange trügen und verurtheilte drei der Angeklagten zu 3 Monat und 4 Monat Gefängniß; die Bissauer kamen besser weg, von ihnen erhielt einer 2 und zwei je 1 Monat Gefängniß. Die anderen wurden freigesprochen.

— **Neumark**, 6. April. An Stelle des Hauptlehrers Gurski, welcher sein Amt als Leiter der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule freiwillig niedergelegt hat, ist der Lehrer Ernst Lange mit der Leitung derselben betraut worden. Ein vor kurzer Zeit vom Curatorium im Einvernehmen mit dem hiesigen Magistrat gefaßter Beschluß, wonach die Lehrlinge schon nach vollendetem 17. Lebensjahre aus der Fortbildungsschule entlassen werden sollten, hat nicht die Bestätigung des Regierungspräsidenten erhalten.

— **Rosenberg**, 3. April. Die Molkerei-Genossenschaft der vereinigten Landwirthe des Kreises Rosenberg wird von 21 Personen gebildet und producirt nur Butter, während die Magermilch an die Lieferanten zurückgegeben wird. Das Guthaben der Mitglieder vermehrte sich im verflossenen Geschäftsjahre um 59 Mark, während die Haftsumme, welche jetzt 14 200 Mark beträgt, um je 1000 Mk. erhöht wurde. Die Jahresbilanz beträgt 68 715 Mk.

— **Schulitz**, 6. April. Die hiesige Stadtbehörde hat das neue Ortsstatut betreffend den Feuerlöschdienst in der Stadt und eine Polizeiverordnung über das Verhalten der Personen bei Feuergefahr veröffentlicht und treten diese Statuten sofort in Kraft.

— **Nakel**, 2. April. Gestern am Geburtstage des Fürsten Bismarck, fand im Hotel du Nord ein Festessen statt. Die Betheiligung war ziemlich zahlreich. — Am 8. d. Mts. wird die hiesige Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken den Geburtstag des Altreichskanzlers durch einen Festkommers im Hotel du Nord begehen, wobei auch Gäste willkommen sind. — Das vor einigen Jahren hier in der Bahnhofsstraße neu erbaute Postgebäude hat der Erbauer, Maurer- und Zimmermeister Franz Kopitsch hierselbst, für den Preis von 99 800 Mark an den Fiskus verkauft. Das Gebäude ist eine Zierde der Stadt.

Vermischtes.

Zur Ausschmückung der Siegesallee in Berlin werden schon die ersten Vorarbeiten gemacht. Man erinnert sich, daß nach Besichtigung des Koulissen-Modells der Kaiser befohlen hatte, die Fundamentirung der ersten Nischen sofort in Angriff zu nehmen. Drei Anlagen sind bereits markirt. Mit den Anpflanzungen der Hecke wird gleich begonnen; die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß sie bis zum 1. Mai fertig sind. Der Kaiser gedenkt dann unter den angepflanzten Hecken, welche die Nischen umgeben werden, eine Auswahl zu treffen. Man gedenkt zur Probe Taxus, Rothbuche und Schlinggewächse zu verwenden.

25 Jahre sind verflossen, seit Kaiser Wilhelm I. die Prägung einer Sieges-Medaille für 1870/71 anordnete. Dieselbe zeigt auf der Vorderseite das Bildniß des Kaisers und auf der Rückseite eine mit einem Eichenkranz geschmückte Germania zwischen den Göttinnen des Sieges und des Friedens, sowie das Eiserne Kreuz mit den Jahreszahlen 1870/71. Verliehen wurden 25 goldene, 3 vergoldete, 98 silberne und 124 kupferbroncirte Medaillen.

Das erste Bataillon des Eisenbahn-Regiments wird am 19. Mai sein 25jähriges Bestehen und damit zugleich das Jubiläum der Eisenbahntruppe überhaupt feiern.

Dem Millionendorf die Millionenanleihe. Das Millionendorf genannte Schöneberg bei Berlin, das übrigens rund 60 000 Einwohner hat, hat für Gemeindezwecke eine Anleihe von nicht weniger als sieben Millionen Mark aufgenommen.

Die Berliner Maurer wollen nicht blos den 1. Mai feiern, sie denken auch ernsthaft an einen Generalstreik. Was sie verlangen, ist 9-stündige Arbeitszeit und 55 Pfg. Stundenlohn.

Auch nicht übel. Frau Dr. Fritz Friedmann, die Frau des flüchtigen Berliner Ex-Rechtsanwalts, hat ihre „künstlerische Tournee" als Sängerin aufgegeben und ein kleines Wein-Restaurant in Berlin käuflich erworben.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Kleines Feuilleton.

Ueber Falbs Wetterprognosen

für die Monate Januar bis März urtheilt Prof. J. Märker Konstanz in der „Frankf. Ztg." recht abfällig. Er schreibt u. a.: Völlig anders als im vorletzten Winter war der Witterungscharakter in dem letztverflossenen. Der erstere brachte strenge Kälte und gewaltige Schneemassen, die bis in die Mitte des März liegen blieben, der letztere war mild und anhaltend trocken, so daß es zu einer Schlittenbahn in den meisten Gegenden kaum gekommen sein mag. Wäre es nach Falb gegangen, so hätten wir, was Niederschläge betrifft, ziemlich das Gleiche erlebt, wie im Vorjahr. Auch der Februar sollte nach Falb ein schneereicher Monat, wenn auch weniger als der Januar sein. „Die „Schneefälle," sagte er, „halten an bis in das letzte Drittel des Monats, sind aber schwächer und weniger ausgebreitet, als im Vormonat. Stärkere Niederschläge sind im Drittel wahrscheinlich." Thatsächlich aber stellten sich im letzten Viertel des Monats erst Niederschläge ein, während der ganze übrige Februar davon nichts aufzuweisen hatte. Für den Monat März heißt die Prognose: „Die erste Hälfte des Monats ist reich an Schneefällen; in der zweiten verschwinden dieselben gänzlich. Das Wetter ist in der ersten anhaltend kalt, in der zweiten anhaltend warm. Am kältesten ist es zu Anfang, am wärmsten zu Ende des Monats." Nun, wir wissen, wie mild im Allgemeinen der März gewesen ist; von Kälte zumal in den ersten 8 Tagen keine Spur. Ueber die Zeit vom 9. bis 15. März prognostizirt Falb: „Die Schneefälle dauern fort und erreichen namentlich um den 11. größere Intensität und Ausbreitung. Die strenge Kälte läßt etwas nach. Doch ist im Allgemeinen das Wetter noch immer kalt." Wir wissen, was daran Wahres ist; strenge Kälte hatte keine Ursache nachzulassen, weil sie nicht vorhanden war. Vom 16. bis 25. März: „Der Witterungscharakter ändert sich vollständig. (!) Regen und Schnee verschwinden. Es wird über den ganzen Kontinent anhaltend sehr trocken. Anfangs ist das Wetter noch kühl, vom 28. ab mild." Es war aber nicht kühl, sondern recht schön warm. Schnee hatte wieder keine Ursache zu schwinden, weil es nicht geschneit hatte. Die Zahl der Depressionen beträgt nach Professor Pernters Berechnungen für die Jahre 1888—1890 durchschnittlich 600 aufs Jahr; aus dieser Zahl schon kann man ersehen, wie leicht einem Wetterpropheten das Handwerk von der Natur gemacht ist, da doch mit dem Auftreten einer jeden kritisches Wetter die Folge ist. West- und Mitteleuropa gehören nach ihrem klimatologischen Charakter zu den Ländern, in denen Niederschläge über das ganze Jahr vertheilt sind; das östliche Mitteleuropa ist gemäß seiner ferneren Lage vom Ozean schon etwas trockener; daher auch Herr Falb mehr den Westen Europas pflegt und den Osten vorkommenden Falls außer Betracht läßt; sich aber auch nicht scheut, falls etwa anderswo, z. B. auf Samoa, etwas passirt, dieses für sich als einen Erfolg zu betrachten. Falbs Fundamentalsatz übrigens ist nach dem heutigen Stand der meteorologischen Wissenschaft nicht mehr haltbar. Von einer allgemeinen Zirkulation der Luft, wie er meint, vom Aequator zum Pol und zurück kann keine Rede sein. Das dauernde Maximaldruckgebiet um den 30. Breitengrad läßt eine Attraktion der polaren Luft bis zum Aequatnr nicht zu, und damit fällt sein ganzer Bau zusammen: denn unter diesen Umständen kann auch ein von Mond und Soune hervorgerufenes rasches Aufsteigen der Luftmassen am Aequator keinen Ersatz der aufgestiegenen Luft durch etwa vom Pole herströmende eintreten lassen und damit auch nicht „die Zahl der Intensität" der über dem Golfstrom entstehenden Depressionen befördern; ganz abgesehen davon, daß durch Rechnung festgestellt ist, daß unter der anziehenden Kraft des Mondes die Quecksilbersäule im Barometer nur um $^1/_{100}$ Millimeter sinkt, demnach auch der Mond quasi als Luftpumpe am Aequator undenkbar ist.

Der Torgauer Marsch.

Die Ansicht, daß der „Torgauer Parademarsch", der seit einigen Jahren unseren Armeemärschen eingereiht ist, eine Komposition Friedrichs des Großen sei und seinen Namen der Schlacht von Torgau verdanke, ist vollständig irrig. Ueber die Herkunft des Marsches giebt Kalkbrenner in seinem soeben erschienenen Buche „Die kgl. preußischen Armeemärsche" eine Auskunft, die auf einer Mittheilung des Musikdirektors Goldschmidt im Königs-Grenadierregiment beruht und auf Kaiser Wilhelm I. zurückgeht. Sie lautet: So lange der Kaiser während des Feldzuges 1870/71 in Versailles residirte, wurde ich (Goldschmidt) mit der Kapelle sehr häufig zu musikalischen Dienstleistungen befohlen. So hatte ich denn eines Tages gelegentlich einer Tafelmusik auch den Torgauer Marsch gespielt und als dessen Komponisten Friedrich den Großen auf dem Programm aufgeführt. Kaum war der Marsch beendet, ging Se. Majestät auf mich zu und sagte auf das Programm weisend: „Mein lieber Goldschmidt, das ist ein Irrthum; Friedrich der Große ist nicht der Komponist des Marsches. Den Marsch hat mein gottseliger Vater 1817 mit aus Torgau gebracht; er soll von einem Lehrer aus Torgau oder der Umgegend komponirt worden sein; den Namen des Lehrers hat man jedoch bis jetzt nicht ermitteln können. Theilen Sie das Ihren Kollegen mit."

Die Kraft der menschlichen Kinnladen.

Dr. Black, ein Zahnarzt in Jacksonville, hat mit Hilfe eines entsprechend konstruirten Dynamometers die Kraft der Kinnladen an 150 Personen beider Geschlechter und der verschiedenen Altersstufen geprüft. Die geringste Leistung ergab ein Mädchen von 7 Jahren, indem sie mit den Schneidezähnen einen Druck von 13,6 Kilogramm und mit den Backenzähnen von 30 ausübte. Die stärkste Leistung lieferte ein Arzt von 35 Jahren, indem er scheinbar ohne Anstrengung das Instrument zum Ende seiner Skala (122 Kilogramm) führte, ohne daß damit die Grenze der Kieferkraft dieser Person erreicht war. Die Mehrzahl der Patienten vermochte mit den Backenzähnen eine Kraft von 90 und mit den Schneidezähnen von 45 Kilogramm auszuüben. Die Kraftäußerung hängt nicht allein von der Entwickelung der Muskeln, sondern auch von der Befestigung der Zähne ab.

Bilder aus dem amerikanischen Kulturleben.

Gegen 150 Neger aus der Umgebung des in Alabama gelegenen Ortes Montpomery sind in ihrer Unwissenheit und Leichtgläubigkeit Opfer des religiösen Wahnsinnes geworden. Mehrere „Erleuchtete" der schwarzen Gesellschaft predigten seit Monaten ihren Rassegenossen, daß ein Jeder, der an ihre Weissagungen glaube, am 5. März gegen Himmel fahren werde. Infolgedessen entledigten sich gegen 150 Neger ihres im Himmel natürlich nicht länger benöthigten irdischen Besitzthums, indem sie es verschenkten oder zu Spottpreisen verschleuderten, worauf sie dann in Seelenruhe dem Tage ihrer Himmelfahrt entgegensahen. Diese außergewöhnliche Reise sollte in der Morgenfrühe des 5. März erfolgen und zwar von einer kleinen Kirche aus. Die Neger fanden sich schon Tags zuvor ein, um durch Beten und Singen sich vorzubereiten. Draußen standen mehrere Hundert Zuschauer, die Zeuge der Himmelfahrt sein wollten, von den „Erleuchteten" aber dahin aufgeklärt wurden, daß leider nichts zu sehen sein werde, da die Körper der in der Kirche Befindlichen sich im Augenblick der Auffahrt in unsichtbaren Rauch verwandeln würden. Erst wenn die Erwählten an die Perlengassen des Himmels gelangten, würden sie ihre frühere Gestalt wieder gewinnen und auch mit Kleidern und Schuhen versehen werden. Da trotz alles Betens die Gläubigen bis Mittag sich nicht in Wohlgefallen aufgelöst hatten, vertrösteten die Anstifter des Unfugs die Thörichten auf den Abend und dann wieder bis Mitternacht, wo endlich der allgemach sich einstellende wüthende Hunger die armen Neger in eindringlichster Weise an den einstweiligen Fortbestand des irdischen Daseins erinnerte.

M arienburger- G eld- L otterie.

Ziehung: 17. u. 18. April 1896.

Loose à 3 Mk. 50 Pf.

Expedition der „Thorner Zeitung“.

Holzverkauf.

Unterzeichneter wird im Auftrage der Königlichen Garnison-Verwaltung zu Thorn, den durch Verbreitung der Moltke- und Adlerberg-Linie lagernden Einschlag, bestehend in

7,00	Fm.	Kiefern-Langholz,
300	Stück	Kiefern-Stangen 1. Kl.,
1060	„	„ 2. Kl.,
724	Rm.	Kiefern-Kloben,
788	„	„ -Spaltknüppel,
150	„	„ -Reiser 1. Kl. u.
947	„	„ -Stockholz

Freitag den 10. April a. c.
Vormittags 10 Uhr
im Gasthause zu **Neu-Grabia** meistbietend zum Verkauf bringen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin vorgelesen.

Das Geld wird an den anwesenden Rendanten gezahlt.

Das Holz wird von den Königlichen Forstaufsehern Huwe und Moll zu Lugau Reflektanten vorgezeigt werden.

Der herzogliche Oberförster.
Laschke.

Materialien-Verkauf.

Verschiedene ausrangirte Gegenstände wie **Taue, Werkzeuge, Metalle, altes Leder, 109 Kummkarren, ca. 3000 Geschoßtransportkasten pp.** sollen

Freitag, d. 10. April d. J.,
Vormittags ½9 Uhr
am Wagenhaus IV hinter der Defensions-Kaserne, demnächst Wagenhaus III an der Culmer Esplanade öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. (1364)

Artillerie-Depot, Thorn.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung vom 9./25. März d. Js. wird vom 1. April d. Js. ab auf entsprechenden Antrag des Konsumenten bei Grundstücken, auf denen Wasserleitungswasser in erheblichen Mengen zu **gewerblichen** Zwecken verwendet wird, eine Ermäßigung des Wasserpreises dahin gewährt werden, daß bei einem Jahresverbrauch von mehr als 1000 Cbm. 20 Pf. pro Cbm., von mehr als 2000 Cbm. 18 Pf. pro Cbm., für die die genannten Mindestquanten übersteigenden Mengen in Rechnung gestellt wird.

Andere Ermäßigungen gegen den allgemeinen Wasserpreis von 25 Pf. pro Cbm. finden fortan nicht mehr statt, die bisherigen auf Antrag gewährten Ermäßigungen fallen fort. (1370)

Thorn, den 27. März 1896.

Der Magistrat.

Die Lieferung der für die Gasanstalt bis 1. April 1897 erforderlichen schmiedeeisernen Gasröhren, Verbindungsstücke, Eisen, Kalk, Piasavabesen, denat. Spiritus, 60% Schwefelsäure ist zu vergeben. Angebote werden
bis 8. April, Vormittags 11 Uhr,
im Comtoir der Gasanstalt angenommen, die Bedingungen liegen daselbst aus. [1347]

Thorn, den 27. März 1896.

Der Magistrat.

Koks

verkauft unsere Gasanstalt den Centner mit **1 Mark.** Auf Wunsch wird derselbe in großen oder kleinen Stücken geliefert. Letztere brennen in kleinen Feuerungen, oder, wenn der Koks nicht hoch geschüttet werden kann, besser.

Der Transport ins Haus wird innerhalb der Stadt mit 10 Pfg., nach den Vorstädten mit 15 Pfg. für den Centner berechnet.

Thorn, den 23. März 1896. (1272)

Der Magistrat.

Gelegenheitskauf. Billig.

Ein ganz neuer Schuppen

10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von

Ulmer & Kaun.

10 Pf. a Notenpiece aus mein **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

M etzer- D ombau- G eld- L otterie.

Ziehung: 9.–12. Mai 1896.

Loose à 3 Mk. 50 Pf.

Expedition der „Thorner Zeitung“

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ersatzgeschäft** für die Militärpflichtigen der Stadt **Thorn** und deren Vorstädte findet für die im Jahre **1874 und früher geborenen** Militärpflichtigen

am Sonnabend, den 11. April 1896,

für die im Jahre 1875 geborenen

am Montag, den 13 April 1896,

für die im Jahre 1876 geborenen

am Dienstag, den 14. April 1896

im **Mielke**'schen Lokal **Karlstraße 5** statt und beginnt an jedem der genannten Tage

Vormittags 7 Uhr.

Sämmtliche am Orte wohnhaften Militärpflichtigen werden zu diesen Musterungsterminen unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise Gestellung und Geldstrafe bis zu 30 Mark eventl. verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben, außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung, an der Loosung theilzunehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenen Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungslokal nicht anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe, bei Unvermögen Haft verwirkt.

Militärpflichtige, welche ihre Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle etwa noch nicht bewirkt haben oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihres Geburts- bezw. Loosungsscheines in unserm Bureau I (Sprechstelle) zur Eintragung in die Rekrutirungsstammrolle zu melden.

Wer etwa behufs ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermin eine **amtliche** Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenswerth sei.

Jeder Militärpflichtige muß zum Musterungstermin sein Geburtszeugniß bezw. seinen Loosungsschein mitbringen und am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein

Die Geburts- und Loosungsscheine sind Seitens der Militärpflichtigen in unserem Bureau I (Sprechstelle) sofort abzuholen.

Thorn, den 23. März 1896. (1297)

Der Magistrat.

Das — beste — aller

Metall-Putzmittel



ist — laut Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Herrn Dr. Bischoff — die im Jahre 1876 von uns erfundene, in allen Welttheilen verbreitete

rothe — **Universal-** — weisse

Metall-Putzpomade.

Um nicht werthlose Nachahmungen zu erhalten, achte man genau auf unsere Firma u. Schutzmarke.

Adalbert Vogt & Co.,

Berlin-Friedrichsberg.

Aelteste und grösste Putzpomade-Fabrik.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rat Profess. Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden.

Preis ⅟₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1.50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,

Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.



JUGEND

Münchener illustr. Wochenschrift für Kunst und Leben

Nichts für Kinder und Philister!

Quartalpreis 3 Mk. Einzelnummer 30 Pfg.

26 Nummern bilden einen Band. Jede Nummer mit neuem farbigem Titelblatt.

Quartal- und Jahresbestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsfilialen und Postämter entgegen.

Einzelne Nummern sind in allen Zeitungskiosken, bei allen Kolporteuren, Bahnhof-Buchhandlungen etc. etc. stets vorräthig.

Die „Jugend“ liegt regelmässig in allen besseren Hôtels, Restaurants, Cafés, Cursalons etc. zur Lektüre auf. Man verlange die Münchener „Jugend“.

Probe-Nummern und Prospekte sind überall gratis zu haben, auch direkt franco durch

G. Hirth's Verlag in München und Leipzig.

Internationaler Möbel-Transport-Verband.

Vertreter in Thorn:

W. Boettcher, Brückenstraße 5.

Umzugsübernahmen

bei sachgemäßer Ausführung u. weitgehendster Garantie bei billigsten Spesensätzen. (932)

Formulare

zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

M arienburger P ferde- L otterie.

Ziehung: 13. Mai 1896.

Loose à 1 Mk. 10 Pf.,
10 Loose 10,50 Mk.

Expedition der Thorner „Zeitung“.

Bier-Versandt-Geschäft von Ploetz & Meyer,

THORN, Neustädt. Markt 11,

Fernsprech-Anschluß Nr. 101,

offerirt nachstehendes

Flaschen-Bier:

Culmer Höcherlbräu:

dunkles Lagerbier	36	Fl. Mk.	3,00
helles	36	„ „	3,00
Böhmisch	30	„ „	3,00
Münchener à la Spaten.	25	„ „	3,00
Exportbier	25	„ „	3,00
Salvatorbier	25	„ „	3,00

Königsberger (Schönbusch):

dunkles Lagerbier	30	Fl. Mk.	3,00
Märzenbier	30	„ „	3,00
Bockbier	25	„ „	3,00

Echt bayerische Biere:

Münchener Augustinerbräu	18	Fl. Mk.	3,00
Münchener Bürgerbräu	18	„ „	3,00
Culmbacher Exportbier	18	„ „	3,00

Porter (Extra Stout) . . . . **10 Fl. Mk. 3,00.**

Grätzerbier . . . . **30 Fl. Mk. 3,00.**

Das Culmer Höcherlbräu erhielt am 15. September 1895 bei der internationalen Bier-Konkurrenz in München die höchste Auszeichnung **„Ehrendiplom mit Stern, nebst goldener Medaille.“** (1356)

Die Anschaffung grösserer Werke durch geringe Theilzahlungen

vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.

Mein Bureau

befindet sich jetzt

Breitestraße 37, 1 Tr.

Aronsohn,
Rechtsanwalt und Notar.

Sommerroggen

Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken Lupinen, Thymothee, Roth- u. Weiss-Klee, Runkelsamen u. s. w.
offerirt billigst **H. Saffian.**

Klavierunterricht

wird ertheilt **Brückenstr. 16,** 1 Tr. rechts.

Steinschläger

können sich melden beim Polier **Beichler** auf dem **Artillerie-Schiessplatz.** (1321)

G. Soppart.

Gesucht

zum **15. April**

Mädchen für Alles,

das selbstständig kochen kann.

Frau Pr.-Lieutenant **Trenkmann,**
Mellienstraße 89, I

Als Dienstmädchen

für einen kleinen Hausstand
wird ein konfirmirtes Kind ehrenhafter ordentlicher Eltern gesucht (1393)
Thorn, Gerstenstr. 17, 1 Tr. rechts.

Einen Lehrling

sucht (1410)
M. Grünbaum, Uhrmacher,
Culmerstraße.

Einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt suchen
Gebrüder Tarrey,
Speditions- und Kommissions-Geschäft.

Ein Lehrling

kann sich melden bei (1385)
Gebr. Fincke,
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

Ein Lehrling

für **Bäckerei** kann sich melden bei
J. Dinter, Feinbäckerei,
(1363) **Schillerstr. 8.**

Formulare

zur Anmeldung
auf Grund des § 11 des
Unfallversicherungsgesetzes
sind in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck
zu haben.

Königl. Gymnasium.

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Sonnabend, den 11. April** und **Montag, den 13. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr** im Amtszimmer des unterzeichneten Direktors statt. Die aufzunehmenden Schüler haben den Tauf- bezw. Geburtsschein, den Impf- resp. Wiederimpfungsschein und wenn sie von einer anderen Anstalt kommen, ihr Abgangszeugniß vorzulegen.

Der Direktor.
Dr. Hayduck.

Mittel- und Erste Gemeindeschule.

Das Schuljahr beginnt für die Gemeindeschule am 9., für die Mittelschule am 14. April.

Die Aufnahme wird am **Donnerstag, Freitag und Montag, den 9., 10. und 13. April,** von 9–12 Uhr im Zimmer Nr. 6 erfolgen. An jedem dieser 3 Tage werden am Eingange 80 Nummern ausgegeben und die Aufnahme nur nach der Nummer vorgenommen werden.

Anfänger haben den Geburts- und Impfschein, diejenigen evangelischer Konfession auch den Taufschein, Schüler, welche von anderen Schulen kommen, ein Ueberweisungs-Zeugniß und, wen sie vor 1884 geboren sind, den Nachweis über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen. **Lindenblatt.**

Höhere Mädchenschule

Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich den **11. und 13. April,** Vormittag von 10 bis 12 Uhr bereit.

M. Ehrlich, Schulvorsteherin,
Culmerstr. 28, I.

Bahnhof Schönsee b. Thorn

in nur für Unterrichtszwecke und Pensionat eingerichtetem Hause

Staatl. concess. Vorbereitungs Anstalt.

Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen wie die höheren Klassen der Lehranstalten.
Stets schnelle sichere Resultate.
Soeben haben sämmtliche Aspiranten die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden.

Prospekte gratis

Pfr. Bienutta,
(1235) Direktor.

Habe mich am hiesigen Ort als

Arzt

niedergelassen und wohne
Seglerstraße Nr. 5
im Hause des Herrn Hugo Dauben.

Leo Prager,
pract. Arzt.

B erliner G ewerbe- A usstellungs- L otterie.

Ziehung in fünf Serien während der Monate **August u September.**

Loose à 1 Mk. 10 Pf.,
10 Loose 10,50 Mk.

Expedition der „Thorner Zeitung“.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.